



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/20/126
	Status:	öffentlich
Federführend: Amt für Bauen, Planung und Umwelt FD Stadtplanung und Umwelt	Datum:	08.05.2020
	Bericht im Ausschuss:	Oliver Kath
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Oliver Kath
Vorstellung des Projektes "GemeinsaMobil"		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
10.06.2020	Umweltausschuss	

Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Die Idee der Mitfahrbänke wird bereits seit ein paar Jahren in vielen Gemeinden Deutschlands umgesetzt. Vorreiter waren die Kreise Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde. In umliegenden Städten und Gemeinden wurde das Projekt „GemeinsaMobil“ bereits vorgestellt. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein zum ÖPNV ergänzendes Mobilitätskonzept. Die Mitfahrbänke werden an bestimmten Plätzen installiert. Einwohner, die mitgenommen werden möchten, setzen sich auf die Mitfahrbank und warten auf einen Fahrer, der sie mitnimmt.

Die regionale Projektleiterin Annette Borchert von der Fortbildungsakademie der Wirtschaft Uetersen / Elmshorn stellt die Idee dem Umweltausschuss vor.

Prüfungen:

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen: ja nein

Die Maßnahme/Aufgabe ist: vollständig eigenfinanziert
 teilweise gegenfinanziert
 vollständig gegenfinanziert

Auswirkungen auf den Stellenplan: Stellenmehrbedarf Stellenminderbedarf
 höhere Dotierung Niedrigere Dotierung
 Keine Auswirkungen

Es wurde eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt: ja nein

Es liegt eine Ausweitung oder eine Neuaufnahme einer
 Freiwilligen Leistung vor: ja nein

Produkt/e:						
Erträge/Aufwendungen	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
	in EUR					
<i>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</i>						
<i>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</i>						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Investition/Investitionsförderung						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
	in EUR					
Einzahlungen						
Auszahlungen						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Erträge (z.B. Auflösung von Sonderposten)						
Abschreibungsaufwand						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Verpflichtungsermächtigungen						
davon noch zu veranschlagen:						
Folgeeinsparungen/-kosten						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
	in EUR					
<i>(indirekte Auswirkungen, ggf. sorgfältig zu schätzen)</i>						
<i>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</i>						
<i>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</i>						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						

Beschluss(empfehlung)

Der Umweltausschuss befürwortet das Projekt „GemeinsaMobil“ zur Einrichtung von Mitfahr-
bänken in der Stadt Tornesch.

gez.
Sabine Kählert
Bürgermeisterin

Anlage/n:

„GemeinsaMobil“ Konzeptidee

Gemeinsa**M**obil

Heutzutage sind viele PKWs mit einer oder zwei Personen besetzt. Gleichzeitig wird die Verkehrsdichte immer höher. Zwei Pkws pro Haushalt sind keine Seltenheit mehr.

Auf der anderen Seite haben Busverbindungen im ländlichen Bereich Seltenheitswert. Personen, die aus welchem Grund auch immer, keinen PKW besitzen, sind auf Nachbarschaftshilfe angewiesen. Diese gibt es schon, ist aber auf zu wenige Schultern verteilt.

DIE IDEE

Mitfahrbänke, die in den Dörfern der Marsch sowie der Stadt Uetersen aufgestellt werden, können das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel ergänzen.

Außerdem ist es ein Beitrag zum klimaschonenden und umweltbewussten Fahren. Je mehr Personen in einem Auto sitzen desto weniger wird die Umwelt belastet. Und ganz nebenbei kommt es vielleicht noch zu einem unerwartet kurzweiligen Gespräch mit Menschen, die ich oft sehe aber nicht kenne.

Die Bänke stehen an gut sichtbaren, bekannten Orten, wie zum Beispiel vor einem Supermarkt, an der Dorflinde, einem Bahnhof. Dorfbewohner, die mitgenommen werden möchten, setzen sich einfach auf die Mitfahrbank und warten auf einen Fahrer, der sie mitnimmt.

ZIELGRUPPE

Zunächst erst einmal alle Leute, die ein Auto besitzen und alle, die keines besitzen und auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Bevorzugt ältere Leute, die sich nicht über die neuen, sozialen Netzwerke verabreden können. Auch junge Leute, die sich flexibel auf dieses „neue Verkehrsmittel“ einlassen wollen, weil sie z. B. kein zweites Auto im Haushalt haben wollen. Insgesamt Leute die offen für neue Ideen sind und keinen festen Zeitplan haben. Leute, die anderen auf diese Weise begegnen möchten....

SICHERHEIT

Was passiert, wenn ein Autofahrer, der jemanden mitnimmt einen Unfall verursacht?

In diesem Fall ist der Mitfahrer, laut HUK Coburg, genauso wie jeder Mitfahrer über die Haftpflichtversicherung abgesichert. Da gilt das Gleiche wie beim Trampen.

Die Mitfahridee funktioniert in den Gemeinden, weil jeder jeden kennt. Trotzdem lässt sich jeder Autofahrende, der grundsätzlich bereit ist jemanden mitzunehmen, registrieren.

Wie kann ich wissen, ob ich in dem Auto sicher bin?

Es werden Aufkleber verteilt, in Form einer Bank mit einer Nummer, die gut sichtbar an der Windschutzscheibe befestigt werden. So ist von außen erkennbar, dass er oder sie zum Netzwerk Mitfahrbank dazugehört. Die Fahrer und Fahrerinnen können sich bei den Gemeinden als Mitfahrer registrieren lassen.

ERFAHRUNGSBERICHTE

Mitfahrbänke gibt es seit ein paar Jahren in vielen Gemeinden Deutschlands. Vom Schuttertal (Baden-Württemberg) bis Hürup bei Flensburg (Schleswig Holstein). In den einzelnen Gemeinden werden die Mitfahrbänke unterschiedlich gut angenommen.

ERFOLGSREZEPT

Laut ADAC hängt es an der Akzeptanz in der Bevölkerung, am Marketing, also schlicht am Bekanntheitsgrad der Mitfahrbank. Es ist entscheidend die Idee in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen, damit darüber gesprochen wird. Außerdem ist es wichtig die Bürger in den Entstehungsprozess miteinzubeziehen. Zum Beispiel in der Gemeinde Schuttertal (Baden-Württemberg) registrieren sich seit Februar 2019 über 400 Autofahrer aus allen Bevölkerungsschichten und kleben einen Aufkleber auf die Windschutzscheibe. In Hürup, der Klimaschutzregion Flensburg, wurde eine Mitfahrbank-Ralley durchgeführt, um die Bekanntheit in der Region auch bei den Jugendlichen zu steigern.

VOR UND NACHTEILE

- Die Mitfahrbänke helfen nicht nur dabei das Nahverkehrsangebot zu verbessern, sondern geben den Menschen auch die Möglichkeit einen netten Plausch bei der Fahrt zum Arzt oder in den Supermarkt zu halten.
- Das Mitfahrbank-Konzept leistet einen Beitrag zum Klimaschutz, zum Umweltschutz und stärkt den Gemeinsinn,

indem es die Menschen miteinander verbindet. Mitfahrende sind über die Haftpflichtversicherung versichert.

- Nachteile sind z. B., dass es keine Mitfahrgarantie gibt. Es braucht also ein wenig Geduld, um von A nach B zu kommen.

NETZWERK

Um diese Idee umzusetzen benötigt es einige helfende Hände:

- Die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) stellt die Projektleitung, entwickelte das LOGO, produziert die Werbemittel in Papierform (Flyer, Handouts) und die Bänke, wenn es so weit ist.
- **Die Gemeinden pflegen die Registrierung und geben die Aufkleber weiter. Der Bauhof der Gemeinden stellt die Bänke auf, verankert sie und wartet sie.**
- An die Sparkasse Süd Holstein wird herangetreten, um eine finanzielle Förderung für die Aufkleber, das Holz, die Farbe, Schrauben, etc., sowie weitere Werbeaktionen (z. B. eine Mitfahrbank- Rallye) zu stellen.

AKTEURE

- Die AGH der FAW ist eine Werkstatt, in der Langzeitarbeitslose Dinge zum allgemeinen Nutzen produzieren.
- Die Projektleiterin, Annette Borchert, ist pädagogische Mitarbeiterin der FAW.
- **Die Bauhöfe der Gemeinden**
- **Die Sachbearbeiterin des Gemeindebüros.**

SPONSOREN/ FÖRDERER

**Sparkasse Südholstein/ Uetersen
Fortbildungsakademie Hamburg/ Elmshorn und Uetersen**

Die Projektleitung tritt an weitere Sponsoren/ Förderer heran,
Hinweise sind erwünscht.

FAZIT

Die Mitfahrbank kann ein gutes und günstiges Konzept sein, um
auf dem Land Mobilität zu gewährleisten. Es funktioniert, wenn
man sich darauf einlässt und es ausreichend bekannt macht.

PROJEKTLEITUNG

**Annette Borchert, wohnhaft in Heidgraben, Kontaktdaten:
e. mail: annette.borchert@faw.de
Tel.: 04121- 57996-17 (Faw)**

**Frank Tesch, wohnhaft in Neuendeich, Kontaktdaten:
e.mail:frank.tesch@faw.de
Tel.: 04121-5799622**